

Zum Gedenken an Oberstdiv. W. Schmid

Autor(en): **Marcuard**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **85=105 (1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zofingen, September 1939

No. 9/85. Jahrgang

105. Jahrgang der Helvetischen Militärzeitschrift

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung



Journal Militaire Suisse Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Redaktion: Oberstdivisionär E. Bircher, Aarau

Mitarbeiter: J.-Oberstlt. K. Brunner, Zürich; Infanterie-Oberst O. Brunner, Luzern; Colonel de Cavalerie F. Chenevière, Genève; Inf.-Oberstlt. G. Däniker, Wallenstadt; Oberst i. Gst. H. Frick, Bern; Art.-Oberst W. Gubler, Frauenfeld; Komm.-Oberstlt. F. Kaiser, Bern; Infanterie-Oberst H. Kern, Bern; Colonnello del genio E. Moccetti, Massagno; Col. Inf. M. Montfort, Bern; Capitaine d'Infanterie E. Privat, Genève; Infanterie-Oberst M. Röhliberger, Bern; Capitaine d'Infanterie A. E. Roussy, Genève; Oberstkörps-Kdt. U. Wille, Meilen

Adresse der Redaktion: Manuelstrasse 95, Bern Telephon 3 68 74

Zum Gedenken an Oberstdiv. W. Schmid

Ansprache von Oberstdiv. Marcuard.

Sehr verehrte Trauerversammlung!

Werte Kameraden!

Als Waffenchef der Artillerie habe ich die ehrenvolle, aber schmerzliche Pflicht, im Namen aller derjenigen, die unter Herrn Oberstdiv. W. Schmid Dienst geleistet haben, ganz speziell der Instruktionsoffiziere der Artillerie, der Offiziere der 4. Division und der ganzen Artillerie hier einige Worte des Abschieds und des Dankes zu sagen.

Herr Oberstdiv. W. Schmid, der letzte Divisionskommandant des Krieges 1914—18, ist nicht mehr. Er ist seinen Kameraden gefolgt und zur grossen Armee abgegangen. Ein Mann ist von uns gegangen,

der im besten Sinne des Wortes Soldat war und es in hervorragender Weise verstanden hat, auch seine Untergebenen zu Soldaten zu erziehen.

Der Verstorbene verbrachte seine Schul- und auch seine Studienzeit in seiner Vaterstadt Bern. Er studierte Chemie und Physik und schloss seine Studien mit dem doctor phil. ab.

Ende 1879 wurde er Leutnant in der Parkkolonne 5; anfangs Januar 1884 hat er schon den Grad eines Hauptmanns i. Gst. erreicht. Im selben Jahr verlässt er seine zivile Tätigkeit und wird Sekretär des damaligen Waffenchefs der Artillerie, Herrn General Herzog. Er verbleibt in dieser Stellung bis 1890, von welchem Jahr ab er sich vollständig dem Beruf des Instruktionsoffiziers widmet.

1893 wird er als Artilleriemajor Instruktionsoffizier II. Klasse der Artillerie, um schon drei Jahre später zum Instruktionsoffizier I. Klasse der Kavallerie ernannt zu werden, unter gleichzeitiger Versetzung zu dieser Waffe.

Im April 1900 wird er als Oberstleutnant Oberinstruktor der Artillerie und bis zum Jahre 1908 verbleibt er an der Spitze des Instruktionkorps der Artillerie zum grossen Vorteil unserer Waffe. Da auf diesen Zeitpunkt die Funktionen des Waffenchefs und des Oberinstruktors in einer Person vereinigt wurden, erhielt er die von ihm gewünschte Entlassung, um Ende 1909, als Waffenchef, und zum Oberstdivisionär befördert, sich wiederum an die Spitze der Artillerie zu stellen. Anfang 1913 verliess Oberstdiv. Schmid seine Waffe, welcher er während langen Jahren unschätzbare Dienste geleistet hat, um das Kommando der 4. Division zu übernehmen.

Noch vor Ende des Krieges im Juni 1918 verliess er die 4. Division, welche, wie die Artillerie, ihren hochgeachteten Kommandanten nur ungern scheiden sah, um nun während mehr als 20 Jahren wissenschaftlichen Studien obzuliegen und als grosser Naturfreund auf Reisen die Schönheiten und Eigenarten vieler Länder kennen zu lernen und zu geniessen.

Was war Herr Oberstdiv. W. Schmid als Mensch und was war er für uns als Vorgesetzter?

Als Mensch war er trotz seinen grossen geistigen Fähigkeiten und seiner markanten Persönlichkeit ein äusserst einfacher und bescheidener Mann, der jeglichem Sichhervordrängen abhold war, Scheinarbeit und Halbheiten aufs schärfste verurteilte und nur eines anstrebte, alles zu tun, um seinem Lande aufs beste und treueste zu dienen.

Als Chef und Kommandant war er für alle, die den grossen Vorzug hatten, unter ihm zu dienen, der strenge, aber trotzdem wohlwollende Vorgesetzte, der von sich selbst das äusserste verlangte und daher für alle ein leuchtendes Beispiel der Pflichterfüllung war. Pünktliche und peinlich genaue Arbeit wurde von ihm unnachsichtlich verlangt und Fehler in dieser Beziehung wurden in unmissverständlicher Weise getadelt.

Während vielen Jahren als Oberinstruktor die Offiziersbildungsschulen kommandierend, hat er oft seinen jungen Instruktionsoffizieren und den Offiziersaspiranten an Hand von Vorkommnissen mit unerbittlicher Strenge vor Augen geführt, dass von einem Soldaten und ganz besonders von einem Offizier in erster Linie Geradheit, Offenheit und treue Pflichterfüllung verlangt werden müssen. Andererseits seine, in sehr viele Gebiete reichenden Kenntnisse und seine wohlwollende Art, mit seinen Untergebenen und ganz speziell mit den jungen angehenden Instruktionsoffizieren zu verkehren, erlaubten ihm, ein Offizierskorps und ganz speziell ein Instruktionsoffizierskorps nachzuziehen, das seiner Waffe Ehre gemacht hat.

Dass Herr Oberstdiv. W. Schmid mit einer grossen Genugtuung auf die 13 Jahre zurückblicken konnte, während welchen er als Oberinstruktor und Waffenchef zum grossen Vorteil unserer Waffe der Artillerie und dem Instruktionkorps der Artillerie vorstand, mag die Tatsache beweisen, dass von den von ihm eingestellten Instruktionsoffizieren nicht weniger als 7 als Divisionskommandanten oder Abteilungschefs den Rang eines Oberstdivisionärs und einer denjenigen eines Armeekorpskommandanten jetzt bekleiden. Unter seiner persönlichen Leitung wurde die Umbewaffnung der Feldartillerie und einige Jahre später die Einführung des Panoramafernrohrs durchgeführt. Bei diesen Neuerungen hatte er Gelegenheit sein Offiziers-

korps gründlich kennen zu lernen und seinen Einfluss bis auf den jüngsten Leutnant geltend zu machen. Das Grundsätzliche der von ihm damals erteilten Lehren hat heute noch Geltung.

Wie bei der Artillerie, so ist er auch bei der 4. Division als hervorragender Truppenführer mit äusserst einfachem, aber klarem Urteil als gerechter Vorgesetzter hoch verehrt worden.

Wir alle, die wir unter Herrn Oberstdiv. W. Schmid Dienst leisten durften, werden ihm immer dankbar bleiben und in Verehrung seiner gedenken. Sein Geist lebt in der Artillerie weiter, Ehre seinem Andenken!

An unsere Leser!

Rascher als man erwartet, ist die politische Spannung durch den Krieg abgelöst worden. Unsere ganze Armee hat nach einer ruhigen Mobilisation ihre erste Aufstellung bezogen. Unser Land dürfte vorläufig nicht unmittelbar in kriegerische Verwicklungen einbezogen werden. Von allen unsern unmittelbaren Nachbarn ist die Respektierung unserer Neutralität garantiert worden. Was die kommenden Zeiten noch bringen werden, ist nicht abzusehen.

Eine lange Zeit der Grenzbesetzung kann uns bevorstehen. Unsere Armee wird Gelegenheit haben, ihre Ausbildung zu vertiefen. Soweit es die Verhältnisse gestatten, wird die Militärzeitung ihr Erscheinen weiter fortsetzen. Sie wird versuchen, für lange Abende und ruhige Zeiten Belehrung und Anregung zu vermitteln.

Sie ist gerne bereit, Mitteilungen über aktuelle Fragen oder über sich intensiv aufdrängende militärische Probleme zu bringen. Sie bittet daher Kameraden aller Grade um Unterstützung und zeitgemässe Mitarbeit. Naturgemäss kann es sich nur um solche Publikationen handeln, die nichts mit dem militärischen Geheimnis zu tun haben.

Wir wollen auch in dieser ernsten Zeit suchen, unsere Aufgabe zu erfüllen. Dabei sind wir auf die Mitarbeit alter und neuer Freunde unserer Zeitschrift angewiesen.

Redaktion und Verlag der „A. M. Z.“